

## Die Pariser Konferenz

(Von unserem Korrespondenten)

3 Paris, 27. März.

Der 27. März 1916 wird, ebenso wie der 27. März 1856, ein Datum in der Weltgeschichte sein. Im selben Saale, wo damals über den Frieden (abgeschlossen am 30. März) verhandelt wurde, der dem Krimkrieg folgte, versammelten sich heute die berufenen Vertreter derjenigen Staaten, die mit den Zentralmächten, den Bulgaren und Türken im Kriege sind, um auf Grund dessen Beschluß zu fassen, was in den Vorarbeiten von den Technikern ausgemacht wurde. Alles, was bisher in Paris und Chantilly stattgefunden hat, war nichts anderes als Vorarbeit zu dieser Konferenz, die so etwas ist wie ein Kongreß des einen der beiden Lager, die sich seit August 1914 im Kriege miteinander befinden. Seit jenem August hat sich die Zahl der Kriegführenden nur vergrößert. Zu den anfangs alleinstehenden Zentralmächten sind die Türkei und Bulgarien getreten, zu der Entente ist getreten der Staat, den die kluge Politik Bismarcks an die Zentralmächte zu fesseln vermochte, und die Republik Portugal.

Diese erste, von allen Staaten der Entente mit Ausnahme Montenegros beschickte Konferenz von Persönlichkeiten, die mit weitgehenden Vollmachten ausgerüstet sind, wird von Frankreich präsidiert. Aus der uns zur Verfügung gestellten offiziellen Kongreßordnung ersehen wir, daß am Kopf des großen Mittelstisches Briand seinen Platz hat zwischen dem Kriegsminister General Roques und dem Marineminister Admiral Lacaze; neben Roques kommen Bourgeois, Thomas und Jules Cambon, neben Lacaze Joffre und Castelnau. Es folgen am Haupttisch (nach alphabetischer Reihenfolge der Länder) für Belgien: Baron de Broqueville, Baron Beyens, General Wielemans; für Großbritannien und Irland: Asquith, Lord Bertie of Thame, Sir Edward Grey, Lloyd George, Lord Kitchener, General Sir W. Robertson; für Italien: Salandra, Tittoni, Sonnino, General Cadorna, General Dall'Olio; für Japan: Botschafter Matsui; für Portugal: Minister Chagas; für Rußland: Botschafter Iswoltski, General Schilinski; für Serbien: Paschitsch, Wesnitsch, Domanowitsch und General Paschitsch, der oben am großen Mittelstisch an den General de Castelnau anschließt. Außerdem hat jede der vier Kernmächte der Entente im selben Saal noch je einen besondern Tisch (Frankreich drei), woran die Vorsteher der diplomatischen und militärischen Dienste Platz nehmen. Diese Vertreter sind für Frankreich: de Margerie, de Béarn, General Pellé; für Italien: de Martino; für Großbritannien und Irland: Oberst Henley und S. O'Beirne, und für Rußland: Sewastopoulo. An der Konferenz nehmen also 37 Personen teil. Der Kongreßsaal befindet sich im Hochparterre des Ministeriums des Neuhern, im Saal, den man vom Quai d'Orsay aus sieht.

Es versteht sich von selbst, daß die Verhandlungen dieser Konferenz streng geheim sind. Man kann von ihnen nur sagen, daß sie sich auf den Krieg beziehen, und daß die Konferenz in der Lage ist, für alle Teile bindende Beschlüsse zu fassen. Natürlich gibt es auch Leute, die bedeutend mehr wissen wollen. So schrieb der „Matin“ gestern: „Der große Kriegsrat der Verbündeten, den Briand vereinigen wollte und den er morgen präsidieren wird, stellt sich wie ein feierlicher Kongreß dar, wo die Grundlagen des künftigen Europa endgültig gelegt werden; wir können sogar ohne Uebertreibung sagen, daß die Fundamente einer neuen Epoche gelegt werden. Sowohl in diesen diplomatischen und militärischen Unterredungen, wie in den wirtschaftlichen Konferenzen, die folgen, werden die Regierungen, die über die Hälfte der Menschheit regieren, beschließen, das Sonderinteresse einem höchsten Interesse unterzuordnen, das dasselbe für alle ist: dieses Interesse ist, daß alle Nationen, die fortzuschreiten wünschen, in Zukunft durch starke Schranken gegen jedes Attentat geschützt sind, ähnlich dem, das Deutschland im August 1914 mit Vorbedacht verübt hat.“ Sehen wir nun, was einen Tag später das „Journal“ schreibt, das nicht weniger gut unterrichtet sein will als sein Konkurrent: „Was man indes sagen kann, ohne ein Geheimnis zu verraten, ist, daß die Konferenz sich einzig und allein mit den Mitteln befaßt wird, den Kampf zu einem guten Ausgang zu bringen. Jetzt ist nicht der Augenblick, die Karte Europas umzugestalten. Bevor man daran denkt, den Ergebnissen des Sieges vorzugreifen, muß man ihn sichern. Dafür gibt es nur ein

einziges Mittel: das meiste aus den gemeinsamen Hilfsmitteln der Verbündeten herauszugiehen und zwar auf allen Gebieten, auf dem wirtschaftlichen, auf dem finanziellen und hauptsächlich auf dem militärischen. Das wird das Werk der Konferenz sein, an der die Chefs der Regierungen, der Armeen und der Technik teilnehmen.“ Man sieht, daß die beiden großen Pariser Blätter so ziemlich das Gegenteil sagen; während das eine schon die Landkarte neu bemalt, ist das andere der Ansicht, die Konferenz werde sich erst mit den Mitteln befassen, mit denen der Bär erlegt werden soll, bevor man sein Fell verkauft.

Die historische Bedeutung dieser Konferenz scheint uns ohne Rücksicht auf die Einzelheiten ihrer Traktandenliste darin zu liegen, daß sie eine erste geschlossene Kundgebung des einen Teiles des kriegsführenden Europas ist. Und da nicht viel Aussicht vorhanden ist, daß auch nach Einstellung der Feindseligkeiten die jetzt Verbündeten sich so schnell wieder trennen werden, so haben wir den ersten Kongreß einer der Gruppen, aus denen sich nachher Europa, vielleicht die Welt zusammensetzen wird. Die andere Gruppe kennen wir ebenfalls; sie besteht aus den Zentralmächten, der Türkei und Bulgarien. Gegenwärtig hat sich dieser erste Kongreß, dem ganz sicher andere nachfolgen werden, vorwiegend mit militärischen und diplomatischen Problemen zu befassen. Es wird eine Zeit kommen, wo die wirtschaftlichen Probleme an die Spitze der Traktandenliste kommen werden. Eine solche wirtschaftliche Konferenz ist in Vorbereitung, im andern Lager sind die diesbezüglichen Vorarbeiten schon weiter gediehen. Die Welt besteht aber nicht nur aus Kriegführenden; es sind auch noch Mächte da, die am Kriege nicht aktiv teilgenommen haben. Ihre Zahl hat zwar Tendenz abzunehmen; aber einige werden doch noch übrig bleiben. An diplomatischen und militärischen Verhandlungen der kriegsführenden Gruppen haben die nur ein mittelbares Interesse, an den wirtschaftlichen ein unmittelbares. Werden die Neutralen auf diesem Gebiete, wo sie beteiligt sind, gleich passiv bleiben wie auf den andern? Oder wird sich neben den wirtschaftlichen Kampfgruppen der Kriegführenden oder der ehemaligen Kriegführenden eine Gruppe ehemaliger Neutralen aufrichten, nicht sowohl zum wirtschaftlichen Kampf gegen irgend einen Staat oder eine Gruppe, als zur Verteidigung der eigenen, durch die neuen Verhältnisse berührten wirtschaftlichen Interessen?

### Die Resolution der Konferenz

Paris, 29. d. (Havas.) Vor ihrem Auseinandergehen nahm die Konferenz der Alliierten einstimmig folgende Resolutionen an: Die Vertreter der alliierten Regierungen in Paris am 27. und 28. März versammelt, bekräftigen ihre volle Gemeinsamkeit der Gesichtspunkte und die Solidarität der Verbündeten. Sie bestätigen alle zur Verwirklichung der Einheit der Aktion an der Einheit der Front getroffenen Maßnahmen. Sie verstehen darunter insgesamt die Einheit der militärischen Aktion, gesichert durch das zwischen den Generalstäben geschaffene Uebereinkommen, die Einheit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisation die gegenwärtige Konferenz geregelt hat, und die Einheit der diplomatischen Aktion, die ihren unerschütterlichen Willen garantiert, den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen. Die verbündeten Regierungen beschließen, in wirtschaftlicher Beziehung ihre Solidarität der Gesichtspunkte und der Interessen in die Praxis umzusetzen. Sie beauftragen die wirtschaftliche Konferenz, die demächst in Paris tagen wird, ihnen Maßnahmen zu unterbreiten, um diese Solidarität zu verwirklichen durch Stärkung, Koordinierung und Vereinheitlichung dieser wirtschaftlichen Aktion zwecks Verhinderung der Verproviantierung des Feindes. Die Konferenz hat beschlossen, in Paris ein permanentes Komitee einzusetzen, in dem alle Alliierten vertreten sein werden. Die Konferenz hat beschlossen:

1. Die Organisation eines Zentralbureaus für Frachtwesen, die in London begonnen wurde, weiter zu verfolgen.
2. Gemeinsam und innerst kürzester Frist an die Auffindung von Mitteln und Wegen heranzutreten, um gleichmäßig auf alle verbündeten Nationen die aus dem Seetransport herrührenden Lasten zu verteilen und die Frachthäuser zu verhindern.

### Die letzte Sitzung der Konferenz

Paris, 29. d. (Havas.) Die Konferenz der Verbündeten hielt Dienstag nachmittag 5 Uhr im Ministerium des Neuhern ihre vierte und

letzte Sitzung ab. Nach Erledigung der Arbeiten dankte der Vorsitzende, Briand, den Abgeordneten der verbündeten Mächte für ihre schätzenswerte Mitarbeit, welche die Arbeit des Vorsitzenden wesentlich erleichtert habe. Er teilte mit, daß er im Namen der ganzen Versammlung den Soldaten aller verbündeten Nationen, welche mit so viel Heldennut für Freiheit und Recht kämpfen, seine Bewunderung ausgesprochen habe. Die Versammlung stimmte Briand einmütig zu, der sein vollständiges Vertrauen in den Sieg bekundete, welcher die von den verbündeten Nationen gemeinsamen, fortgesetzten Anstrengungen krönen werde. Briand beglückwünschte sie zu der Leichtigkeit, mit der die verschiedenen, zur Beratung gelangten Fragen geregelt wurden. Die Ergebnisse dieser ersten Konferenz hätten deren Nützlichkeit trefflich erwiesen. Wenn neue Fragen auftauchen sollten, welche eine gemeinsame Beratung der Regierungen erfordern, werden die Verbündeten sicher der Ansicht sein, daß sie am besten in einer neuen Zusammenkunft geregelt werden.

Die Konferenz erteilte den Worten des Präsidenten ihre einmütige Zustimmung. Der italienische Botschafter Tittoni dankte der französischen Regierung dafür, daß sie die Anregung zu dieser Konferenz gegeben habe, deren Ergebnisse nicht verfehlen werden, den günstigen Einfluß auf die Beendigung des Krieges auszuüben. Er ergriff die Gelegenheit, um dem französischen Ministerpräsidenten seine lebhafteste Dankbarkeit für die würdige Art auszusprechen, mit der er die Arbeit der Konferenz geleitet hat, und für sein veröhnliches Vorgehen, das ihm die Bewunderung und Schätzung aller derjenigen eintrug, welche die Ehre hatten, mit ihm in Berührung zu kommen. Briand sprach dem italienischen Botschafter für seine schmeichelhaften Worte seinen Dank aus und rühmte die hohe Gesinnung, in welcher alle Abgeordneten der verbündeten Mächte die der Konferenz unterbreiteten wichtigen Fragen geprüft und gelöst hätten.